

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **17 (1927)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Wochenchronik

Sinnpruch.

Mit rüstigem Mute
Ergreif' die Sekunde,
Draus wird die Minute
Und daraus die Stunde,
Der Tag und das Jahr,
Und's Leben! Vorüber ist's,
Kaum wirst du's gewahr.

Daniel Sanders.

Schweizerland

Der Bundesrat genehmigte das bereinigte Budget der Eidgenossenschaft für 1927. Es schließt bei 313,478,000 Franken Einnahmen und 327,475,000 Franken Ausgaben mit einem Defizit von 13,997,000 Franken. — Er hat, gemäß Auftrag der eidgenössischen Räte beschlossen, die Steuerzulagen an das eidgenössische Personal im selben Umfang wie 1926 auszurichten. — Er genehmigte eine Abänderung der Verordnung über das Schlachten, die Fleischschau und den Verkehr mit Fleischwaren, die darin besteht, daß Kalber und Ziegen, die früher schon nach zwei Wochen geschlachtet werden konnten, nun erst nach der dritten Lebenswoche geschlachtet werden dürfen. —

Die nationalrätliche Kommission für die befristete Beibehaltung des Getreidemonopols tritt am 8. März in Bern zusammen. —

Bundesrat Haab, der fast drei Monate durch Krankheit in seiner Amtstätigkeit gehindert war, ist wieder so weit hergestellt, daß er noch im Laufe des Monats seine Arbeit wieder aufnehmen kann. —

Mit Ständerat Asteri, der Präsident der Schweizerischen Nationalbank, tritt auf Ende März altershalber von seinem Amte zurück. —

Die Trauerfeier für Nationalrat Maine fand in der Salle Communale in Chaux-de-Fonds statt. Der Nationalrat war durch Graber und Choquard, der Ständerat durch Bürklin und Charmillot vertreten. —

Die Beerdigung des österreichischen Dichters Rainer Maria Rilke, der während eines Kuraufenthaltes in Montreux im 52. Lebensjahr gestorben ist, fand in Naron statt. Am Grabe legte Dr. Eduard Korrodi Kränze des Schweiz. Schriftstellervereins und der Schweiz. Schillerstiftung nieder. —

Am 1. Dezember 1926 wurden mehrere Positionen des italienischen Zolltarifs erhöht, besonders: Pferde, Baumwolltüll, Röhren aus Eisen oder Stahl, Drahtnetz und Drahtgewebe aus

Kupfer, Heuwender, Futterschneidmaschinen, Schreibmaschinen, Registrierkassen, Staubsauger, Projektionsapparate, Fernrohre, Mikroskope, optische Instrumente und Apparate, Motorfahräder usw. —

Der Chef des eidgenössischen Militärdepartements empfing den neuen italienischen Militärattaché, Oberstlieutenant Ventimalli. Seit mehreren Jahren ist dies wieder der erste italienische Militärattaché in der Schweiz, der italienische Attaché in Paris war zugleich in Bern akkreditiert. —

Die Generaldirektion der S. B. B. hat die Vorarbeiten für eine Revision des Tariffsystems und der Güterklassifikation bereits eingeleitet. Die Revision soll den Bundesbahnen die Konkurrenz mit den Lastautomobilen ermöglichen. — Der Güterverkehr ist übrigens derzeit, namentlich auf der Gotthardbahn, befriedigend. Es sind 200,000 Tonnen oberösterreichischer Kohlen nach Italien innerhalb zweier Monate zu transportieren, daneben laufen auch Kohlentransporte von der Ruhr für die italienische Industrie über den Gotthard. —

Seit 1. Januar können Telephongespräche nach Oslo (Norwegen) von Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, St. Gallen, St. Moritz und Zürich zu jeder Tageszeit geführt werden. Die Verbindung wird über Berlin hergestellt. Andere norwegische Orte können nicht angerufen werden. —

Mit 1. Januar sind verschiedene militärische Neuerungen in Kraft getreten. Der Bundesrat hat ein neues Bekleidungsreglement herausgegeben, dessen wichtigste Bestimmungen sind: Als Kompagnie-Abzeichen ein farbiges Band auf der Achselklappe. 1. Kompagnie: grün; 2. grün-rot; 3. gelb; 4. gelb-weiß; 5. rot; 6. rot-weiß. — Die Unteroffiziere erhalten als allgemeines Unteroffiziersabzeichen je nach der Waffengattung eine silberne oder goldene Borte am Kragen. — Die Kommandanten der Infanterie-Brigaden erhalten noch zwei grüne Streifen an den Hosen, analog den schwarzen Streifen der Korpskommandanten und Divisionäre. — Auf 1. Januar wurden die fechtenden Radfahrer-Kompagnien des Auszuges 9, 13 und 17 und bei den Fliegertruppen die Kompagnien 14, 16 und 18 aufgestellt. — In die Rekrutenschule kommen diejenigen Wehrpflichtigen, die in der Zeit zwischen dem 1. April 1906 und 30. April 1907 geboren sind; zur Rekrutierung gelangen die Wehrpflichtigen der Geburtsmonate 1. Mai 1907 bis 31. Mai 1908. — In der ganzen Armee finden Detailwiederholungsurufe statt, diesen vorangehend Rader-Vorkurfe, in der Dauer von 5 Tagen, für die Offiziere und einen Teil der Unteroffiziere nach persönlichem Aufgebot. —

Laut Bulletin des Schweizerischen Gesundheitsamtes macht sich ein Anschwellen der Grippe in den Kantonen Bern und Basel bemerkbar. Auch die Kantone Tessin, Zürich, Waadt und Genf melden viele Grippe-Fälle. —

Aus den Kantonen.

Aargau. Das aargauische Elektrizitätswerk läßt auf das laufende Jahr zur Förderung des Stromkonsums eine Verbilligung für den Wärmestrom und zwar für den Kilowatt im Sommer von 8 auf 7 Rappen und im Winter von 10 auf 8 Rappen eintreten. Elektrische Apparate werden mit 25 Prozent unter dem Normalpreis an die Abonnenten abgegeben. — Die Milchverwertungsgesellschaft Muri-Dorf beschloß, wegen Differenzen mit der Verbandsleitung in Brugg aus dem aargauischen Milchverband auszutreten. — In Zofingen wurde ein Bauer vom Jagdaufscher bei der Krähenjagd mit dem Flobertgewehr ertappt. Da die Krähe nicht vogelfrei ist und im Jagdrevier das Tragen von Flobertgewehren verboten ist, wurde er mit einer Buße von Fr. 110 bestraft. —

Baselstadt. Wegen der Grippe ordnete der Regierungsrat an, die Schulen während der nächsten Woche zu schließen. — Am Silvesterabend starb der zu Boltigen (Bern) geborene Chef der Schiffs- und Eisenbahngesellschaft Im Obersteg & Co., Karl Im Obersteg-Friedlin. Er gehörte während mehrerer Jahre dem Basler Großen Räte an. — In einem Restaurant auf dem Marktplatz begann ein angeheiterter Gast mit seinem Ordonnanzgewehr auf einzelne der Gäste zu zielen. Als man ihm das Gewehr entwand, stellte sich heraus, daß es scharf geladen war. — Ein Basler Großkaufmann wurde unter Drohungen aufgefordert, an einer bestimmten Stelle Fr. 6000 zu deponieren. Zwei als Dienstmädchen verkleidete Polizisten brachten dann eine gelbe Enveloppe an den bezeichneten Ort und es gelang ihnen, den Erpresser, einen Metzgergehilfen, zu verhaften, als er ihnen das Kouvert entreißen wollte. —

Glarus. In Vordermeggen (Luzern) starb im Alter von 80 Jahren Dr. Rudolf Schuler von Glarus, der frühere Leiter der Spinnerei und Weberei Mels. Der Verstorbene war der Gründer des Sanatoriums Braunwald und auch sonst in der ganzen Ostschweiz als großer Wohltäter bekannt. —

Luzern. Die Stadt Luzern führte mit dem neuen Jahre in verschiedenen Straßen das Einwegsystem ein. — Der Kurssaal Luzern schloß seine Jahresrechnung mit einem Defizit von Fr. 34,394 ab. — In Lütcheren stellte ein Unbekannter in einem Gehöft eine große Bäckerei ein. Ein neugieriges Dienstmäd-

den lüpfte den Deckel ein wenig und sah in der Hütte einen mit einem Revolver bewaffneten Mann. Der Raum wurde sofort abgeblockt und der Mann von der Polizei in Gewehrhaft genommen. Später gelang es auch, seines Komplizen habhaft zu werden. —

Thurgau. Am 23. Dezember trieb die Biße im Hafen von Romanshorn den Schlepplahn der Trajektfähre, der sich vom Motorboot losgerissen hatte, gegen die Ufermauer. Dabei ging der mit sechs beladenen Güterwagen beladene Kahn auf Grund. Schienen und Fracht befinden sich über dem Wasser. —

Zürich. Am Montag nach Weihnachten wurde in Zürich wieder eine falsche 50 Frankennote eingenommen, doch fehlt noch immer jede Spur, sowohl von den Verbreitern wie von den Fälschern. — In der Silvesternacht wurde im Postgebäude am Helvetiaplatz in Zürich eingebrochen, doch wurden die Täter rechtzeitig verschleudert, so daß ihnen keine nennenswerte Beute in die Hände fiel. — Beim Transport in die Nationalbank wurde ein Sack mit 1000 Fünffrankenstücken gestohlen. Die Polizei stellte den Dieb in der Person eines Postangestellten fest und konnte auch das Geld wieder vollzählig beibringen. —

Freiburg. In Schmitten wurde eine junge Tochter von zwei hungrigen Füchsen angefallen und zu Boden gerissen; sie konnte sich aber freimachen, ohne nennenswerte Verletzungen erlitten zu haben. —

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds starb der Advokat Felix Seanneret, der Abgeordnete und Präsident des Großen Rates war. — Aus dem Neuenburger Jura werden große Schneefälle gemeldet. Der Verkehr nach La Brevinex und nach Travers muß mit Schlitten bewältigt werden. —

Bernerland

† Fritz Graber,

gew. Lehrer in Thun.

Freitag den 10. Dezember 1926 verstarb in Thun im Alter von 66 Jahren Herr Lehrer Fritz Graber ganz unerwartet an einem Herzschlag. Mit ihm ist ein wertvoller Mensch, ein vorzüglicher Lehrer und pflichtbewußter Bürger aus dem Leben geschieden.

Fritz Graber wurde am 26. November 1861 in der Gemeinde Sigriswil, im Weiler Reust, geboren. Hier und später in Meiersmaad besuchte er die Schule und trat dann in Hofwil in das Staatsseminar ein, wo er 1880 das Lehrerpapent erhielt. Nachdem er zuerst als Lehrer in Beatenberg und Zuffenthal und sieben Jahre in seiner Heimat, im Schulhaus Reust, als Lehrer gewirkt hatte, wurde er 1891 an die Primarschule in Thun gewählt. So hat er volle 45 Jahre im Lehramt gewirkt, und mit seiner erzieherischen Tätigkeit, der er sich mit Leib und Seele widmete, hat er sich die volle Achtung seiner

Schüler, seiner Kollegen und Behörden erworben. Eine Vorliebe hatte er für die Förderung der Schülerbibliothek. Eine sehr geschätzte Lehrkraft war Herr Graber auch an der Handwerkerschule in Thun. Sein gerader Charakter und sein freundliches, entgegenkommendes Wesen



† Fritz Graber.

machten ihn überall beliebt, und seine Kollegen hatten an ihm einen eifrigen und treuen Fürsorger und Berater. Als ihr Vertrauensmann war er jahrelang Vorstandsmitglied und einige Zeit Präsident des kantonalen Lehrervereins, bis zu seinem Tode auch Delegierter des schweizerischen Lehrervereins. Im Jahre 1925 hat ihn die Sektion Thun des bernischen Lehrervereins zum Veteranen ernannt.

Ausgerüstet mit einem trefflichen schriftstellerischen Talent widmete sich der Werkstube in seinen Mußestunden der Journalistik. Er war seit 1899 ständiger Mitarbeiter des Thuner „Geschäftsblattes“ und bei dessen Leserschaft sehr geschätzt. Reizende Schilderungen aus dem Volksleben und Erzählungen, die er schrieb, zeugen von einem reichen Innenleben Grabers und von einer scharfen Beobachtungsgabe. Sehr bemerkenswerte Artikel schrieb er auch in das „Berner Schulblatt“. In der Auswirkung seiner staatsbürgerlichen Gesinnung und Arbeitsfreudigkeit stellte sich Graber in die Reihe der freisinnig-demokratischen Partei und besorgte während vielen Jahren das Sekretariat der Sektion Thun. Der Deffentlichkeit liebte er immer seine hilfsbereite Feder, wenn es galt, in der Organisation und Durchführung von Festen, Ausstellungen und andern Veranstaltungen mitzuwirken. Ein edler Bürger, war er auch ein braver und liebevoller Gatte und Vater. Sein Andenken bleibt in hohen Ehren! B-n.

Der Regierungsrat wählte zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates der Hypothekarkasse Notar E. Kuser in Biel. — Zum Oberförster des 3. Kreises, mit Sitz in Frutigen, André Lombard, Forstadjunkt in Bern. — Er gewährte dem Fürsprech S. Rüegg, unter Verdankung der geleisteten Dienste, die nachgesuchte Entlassung als Gerichtsschreiber und Betreibungsbeamter von Seftigen. — Die Bewilligung zur Aus-

übung des Berufes erhielt Notar Fr. Siegenthaler in Eggwil. —

Der Regierungsrat beförderte zu Majoren der Infanterie: die Hauptleute Ch. Roches, von und in Roches; Robert Bieri, von Schangnau in Interlaken, und E. Rufener, von und in Langenthal. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: J. Gurtner in Riesen, S. Thönen in Reichenbach, Ed. Lüthy in Thun, Robert Ruhn in Bern, W. Kösch in Bern, A. Nefschmann in Worb, P. Graber in Bern, W. Geiser in Rüderswil, M. Biberstein in Zürich, S. Balmer in Grobhöchstetten und E. Schuhmacher in Langenthal. Zu Hauptleuten der Kavallerie die Oberleutnants: W. Weber in Wädenswil, R. Heuer in Biel, S. Stuber in Bern. —

Die Militärdirektion des Kantons Bern hat folgende Kommandoübertragungen, Rücktritte und Uebertritte verfügt: Die Majore: Scherz Walter, Bern (bisherige Einteilung: Rdt. Bat. 28), neue Einteilung: Beförderung; Suggisberg Herm., Oberburg (Mitr. Off. 3. R. 16), Rdt. Bat. 28; Renggli Paul, Biel (Rdt. Bat. 30), Beförderung; Räg Friedr., Bern (3. D.), Rdt. Bat. 30; Zürcher Friedr., Bönigen (Rdt. Bat. 31), Beförderung; Probst Rudolf, Bern (Gst.), Rdt. Bat. 31; Käser Ernst, Langnau (Rdt. Bat. 38), Beförderung; Brügger Emil, Zürich (Gst.), Rdt. Bat. 38; Meyer Fritz, Bern (Rdt. Bat. 40), Beförderung; Girardin Paul, Burgdorf (Gst.), Rdt. Bat. 40; Spring Ad., Olten (Rdt. Bat. 116), 3. D.; Lüscher Arthur, Bern (3. D.), Rdt. Bat. 116; Wiffler Gottlieb, 3-Birmoos (Rdt. Bat. 113), Rdt. Lt. Bat. 34; Bieri Robert, Interlaken (Sptm. 25 Stab zuget.), Rdt. Bat. 113; Müller Otto, Bern (Rdt. Bat. 115), 3. D.; Rufener Ernst, Langenthal (Sptm. 39 St. zuget.), Rdt. Bat. 115. —

Die Fusion der beiden Sekundärbahnen Bern-Worb und Worblental ist mit 1. Januar in Kraft getreten. Die Bahn wird in Zukunft Vereinigte Worb-Bahnen (W.B.B.) heißen. Die Verwaltung bleibt in Worb und das gesamte Personal verbleibt wie bisher, die Vereinfachung des Betriebes wird nur sukzessive erfolgen. Die Zahl der Verwaltungsrate wird auf 11 reduziert. Am Morgen des 1. Januar fuhren alle Wagen besaggt der Bundesstadt zu. —

Auf 1. Januar wurden im ganzen Gebiet des Verbandes bernischer Käseerei- und Milchgenossenschaften die Milchhausmehrpriese wieder um einen Rappen per Liter reduziert. Die Milch kostet in Bern jetzt 34 Rappen. Innert Jahresfrist hat sich die Milch insgesamt um 6 Rappen verbilligt. —

Seit 1. Oktober 1926 wurden im Kanton 19 Personen wegen fahrlässiger Verursachung von Bränden verurteilt, drei davon zu Gefängnisstrafen von 4, 10 und 20 Tagen, die übrigen zu Bußen und Kosten. Die Brände wurden verursacht durch mangelhafte Versorgung von Feuerzeugen, ungenügende Beaufsichtigung von Kindern, unvorsichtiges Umgehen mit Feuer und Licht, Benützung vorschriftswidriger Feuerinrich-

tungen, Tröden von Kleidern auf der schadhafteu Ofenplatte, Aufbewahrung von Wäse in Holzgefäßen, Nichtauschalten des elektrischen Bügeleisens und endlich durch Rauchen und offenes Licht in Scheune und Stall. —

Die Eidg. Technische Hochschule hat u. a. folgenden Bernern das Diplom erteilt. Als Bauingenieur: Mousson Marcus von Bern und Morges, Reber Hans von Wimmis, Zingg Theodor von Frauchwil; als Maschineningenieur: Wirth Ernst von Seeberg; als Elektroingenieur: Buchschacher Paul von Criswil, Stalder Hans von Rüegsau; als Fachlehrer in Naturwissenschaften: Amühl Ernst von Sigriswil. —

Am Neujahrsnachmittag geriet im Sand bei Moosseedorf ein Auto ins Schleudern und fuhr in einen starken Holzzaun hinein. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, das Auto wurde stark beschädigt. —

Der in Belp durchgeführte Bazar für die alten Leute im Amt Seftigen brachte den schönen Reinertrag von Fr. 15,000.

Am 31. Dezember nachts suchten unbekante Täter in das Stationsgebäude von Thurnen an der Gürbetalbahn einzubrechen. Sie wurden jedoch durch den Vorstand Born verschreckt, ehe sie noch etwas stehlen konnten. Es waren zwei Männer, die sich auf Fahrrädern flüchteten. —

In Langnau brannte am Viehmarktplatz das Scheuerlein der Firma Hablühel, Schütz & Co. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch bewältigen; immerhin ist an dem Gebäude beträchtlicher Schaden entstanden. —

An einem Nierenleiden starb in Lauperswil Herr Großrat Karl Ruch im Alter von 64 Jahren. Er war auch Gemeinderpräsident von Lauperswil. Großratsersatzkandidat ist Herr J. Fischer, Kaufmann in Signau. —

Der Verwaltungsrat der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn ernannte Herrn Abteilungschef J. Ammann zum Direktor des Dampfschiffbetriebes auf dem Thuner- und Brienzsee. —

In Thun wurde gegen den zweiten Wahlgang der Gemeinderatswahlen eine Wahlbeschwerde eingereicht, weshalb der Regierungstatthalter verfügte, daß der bisherige Gemeinderat bis zur Erledigung der Beschwerde weiter zu funktionieren habe. —

Die Kirchturmrenovation in Steffisburg wurde Mitte Dezember vollendet. Alle Arbeiten sind von einheimischen Meistern und Arbeitern ausgeführt worden. Die Kosten der ganzen Renovation stellen sich auf rund Fr. 15,000. Der neue Turm gereicht dem ganzen Dorfe und der Umgebung zur Ehre. —

† Herr Schwob,
gew. Kaufmann in Bern.

Donnerstag den 2. Dezember verstarb in Bern an den Folgen eines Unfalles plötzlich Herr Herr Schwob (Papeterie en gros) im 73. Altersjahre. Als zweitältestes von drei Kindern in Bern aufgewachsen, lernte er die Härten des Le-

bens schon in früher Jugend kennen, denn mit 16 Jahren verlor er innert Jahresfrist seine über alles geliebten Eltern, welchen er stets ein tiefes und dankbares Andenken bewahrte. Nach Vollendung seiner Lehre in Bern brachte der Verstorbene eine Reihe von



† Herr Schwob.

Jahren in Biel zu. Herr Schwob liebte über alles die Pflege des gediegenen Gesanges und so trat er schon frühe, ausgestattet mit einer schönen Tenorstimme bei der Bieler Liedertafel ein, woselbst er während 20 Jahren ein eifriger und geschätzter Sänger war. Nach Bern zurückgekehrt, trat er dann im Jahre 1908 bei der Berner Liedertafel ein, wo er bis zu seinem Tode Mitglied war. Wie schwer war es für den begeisterten Sänger, als er sich vor einigen Jahren infolge eines schweren Augenleidens genötigt sah, sich zu den Passiven verweisen zu lassen.

Vor einigen Jahren sind ihm auch seine beiden sehr geliebten Geschwister gestorben und so stand Herr Schwob nun ganz allein. Sein selbstloses und bescheidenes Wesen bewahrte ihm jedoch viele Freunde und wo es galt, den Mitmenschen behilflich zu sein, war Herr Schwob stets bereit.

Frohmutig und voll guten Humors war er auch ein beliebter Gesellschafter. Ehre seinem Andenken! B. G.

In Interlaken wurde der 60jährige Privatier Otto Göring, alt Tapezierermeister, von einem Securitaswächter um 3 Uhr morgens auf dem Zentralplatz tot aufgefunden. Er dürfte in einem Schwindelanfalle gestürzt sein, wozu dann noch ein Blutsturz kam. —

Die Gemeinde Matten hat die Billetsteuer eingeführt. Die Einnahmen sollen dem Fonds zur Erbauung einer neuen Turnhalle zufließen und später zum Zwecke der Einführung des Haushaltungsschulunterrichtes für Mädchen des 8. und 9. Schuljahres verwendet werden.

Das Pfadfinderheim in Randersteg erfreut sich einer steigenden Frequenz. Einzelne Pfadfinder aus Ungarn, England, Italien, Aegypten, Deutschland und der Schweiz sind schon eingetroffen und im Laufe des Monats werden etwa 60 Eng-

länder erwartet. Am 8. und 9. Januar findet das 3. internationale Pfadfinderskirennen statt, an dem sich bei 200 Pfadfinder beteiligen werden. —

Die erste Strafkammer hat die Untersuchung gegen die beiden Landwirte auf Hochfluh wegen des Iseltwälder Doppelmordes aufgehoben und den Betroffenen eine Entschädigung zugesprochen. Von den Tätern fehlt noch immer jede Spur. —

In Biel starb am Silvestermorgen Stadtbaumeister Huser, der während 23 Jahren Vorsteher des städtischen Bauamtes war. — Am 28. Dezember starb der Uhrenschalenfabrikant Aristide Kollier an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 65 Jahren. — Im Restaurant „Bellevue“ an der Bözingenstraße wurde eingebrochen; dem Täter fielen zirka Fr. 1000 in die Hände.

Am 2. ds. wurde in Nidau die Leiche eines gewissen Kocher aus der Zihl gezogen. Die Leiche des 71jährigen Mannes mag zirka 4 Wochen im Wasser gelegen sein. Vor seinem Verschwinden war Kocher im Besitze einer größeren Geldsumme; es könnte sich also auch um ein Verbrechen handeln. —

Im Jungwäld der Gemeinde Lvh wurden weit über 50 der schönsten, jungen Tannenstämme niedergemacht. Sie sollten wohl als Christbäume verkauft werden und wurden vom Forstmeister in einem Nachbarwalde versteckt aufgefunden. Ein der Tat verdächtiger junger Mann hat diese auch schon eingestanden.



Der Silbestertag war diesmal vom Wetter begünstigt, es war ein wunderschöner Wintertag. Der Nachmittag war sehr belebt und besonders der Verkehr nach dem Bahnhofe groß. Die Kirchen waren gut besucht, doch abends wollte sich das gewohnte Silvestertreiben nur schwer entwickeln. Selbst der Münsterplatz war beim Einläuten des neuen Jahres weitaus weniger besetzt als sonst. Viele Lokale hatten ihre Pforten für das gewöhnliche Publikum geschlossen, sie hatten ihre Räumlichkeiten an „geschlossene Gesellschaften“ vermietet. —

Die Grippewelle, die vor Neujahr ihren Höchstpunkt erreicht hatte, ist nun im Abflauen begriffen. Während vom 12. bis 18. Dezember 1200 Influenzafälle gemeldet wurden, waren es in der letzten Woche nur mehr 200 Fälle. Die Zahl der Erkrankungen beträgt 1,8 Promille der Bevölkerung. —

Der Postverkehr der Stadt über Weihnachten und Neujahr (15. Dezember bis 1. Januar) wickelte sich folgendermaßen ab. (Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres sind eingeklammert.) Aufgegebene Pa. effendungen 145,933 (140,146), ausgelegene Pa. effendungen 106,855 (106,631), ausgetragene Effendungen aller Art 6947 (7141). Wertzeichenverkauf im Dezember Fr. 482,280,

Verfrankierungen und Erträgnisse aus Frankiermaschinen Fr. 145,932. Zusammen Fr. 628,212 (597,030). Mit der elektrischen Stempelmaschine wurden vom 28. bis 31. Dezember 593,700 (582,590) Briefpostgegenstände gestempelt. —

Der Sulgenbachstollen ist seit 20. Dezember in Betrieb. Gegenwärtig wird noch am Sulgenbachkanal gebaut, der die Fortsetzung des Stollens bildet. Auch der Hauptsammelfkanal der Bümplizer Kanalisierung ist schon im Bau und dürfte die Kanalisierung im Großen bis zum Frühjahr fertig sein. Nur eine der Leitungen von der Stöckaderstraße durch die Kellenstraße bis zur Mitte von Bümpliz wird wohl erst im nächsten Winter durchgeführt werden, wobei dann wieder eine größere Zahl Arbeitsloser Verwendung finden wird. —

Die Stadt Bern konsumiert zusammen mit den Spitälern rund 80,000 Liter Milch pro Tag, wiewohl der Milchkonsum in letzter Zeit abgenommen hat. 7 Camions holen zweimal täglich in einem Einzugsgebiet von zirka 35 Kilometern die nötige Milch ab, die nicht von den obgenannten Anstalten geliefert werden kann. —

Die Weihnachtsfeier in der Bächtelen war dieses Jahr sehr gut besucht. Regierungsrat Burten begrüßte die Anwesenden, besonders die Vertreter der Behörden, wie Herrn Armendirektor Lörtscher, Schulinspektor Bürki usw. Das Programm der Anstaltschüler bot musikalische und rezitatorische Vorträge. Hier zeichnete sich besonders der Knabenchor unter der Leitung des Vorstehers Schneider aus. Vor dem Anzünden der Tannenbäume sprach noch Herr Pfarrer Hadorn, worauf die Bescherung an die Knaben erfolgte. —

Die Kranken des Inferspitals wurden am Weihnachtsmorgen durch den Vortrag einiger schöner Weihnachtslieder der Blaukreuzmusik erfreut. Da wegen der Grippe Krankenbesuche unterlag waren, waren die Kranken über die Aufmerksamkeit doppelt erfreut. —

Der Bundesstädtische Presseverein beschloß in einer außerordentlichen Versammlung, auch im Jahre 1927 wieder eine Pressefest durchzuführen und bestimmte als Zeitpunkt hierfür den Monat November. —

Am Neujahrstage feierte Oberrichter Dr. Paul Wäber sein 25jähriges Jubiläum im Staatsdienst. Der Regierungsrat überreichte dem Jubilar aus diesem Anlasse eine schöne Zinlkanne als Geschenk. Dr. Paul Wäber wurde 1898 zum Fürsprech patentiert, wurde 1901 Sekretär der kantonalen Polizeidirektion, 1914 zum Gerichtspräsidenten III. gewählt und ist seit 1921 Mitglied des bernischen Obergerichts. —

Im Alter von 50 Jahren starb nach langem Leiden Herr Rudolf Schärer, Gipser und Malermeister. —

Herr Robert Reusen aus Bern, Chirurg und Dentist, ein Schüler des Zahnarztes Fetscherin in Bern, erhielt an der Ecole Dentaire in Paris fünf

erste Preise und das höchste Ehrendiplom. Er wurde zum Professor an der Ecole odontotechnique in Paris ernannt.

Am 2. ds. nachmittags ereignete sich beim Egghözli wieder ein schwerer Automobilunfall. In einem Wagen der Grand-Garage Lüps machte Herr Confiseur Bär, Luifenstraße 18, mit seiner Familie einen Ausflug. Beim Ausweichen in der Nähe des Zerlebergutes kam der Wagen, der nicht mit Schneefetten montiert war, ins Schleudern und rannte mit Wucht in den nächsten Baum. Der rückwärtige Teil des Wagens wurde aufgerissen und die im Wagen sitzende Frau Bär samt ihren beiden Töchtern hinausgeschleudert. Die eine Tochter Bär erlitt einen tödlichen Schädelbruch, die zweite Tochter ebenfalls einen Schädelbruch, die Mutter einen Oberschenkelbruch, beide liegen schwerverletzt im Spital. Herr Bär, dessen Sohn und der Chauffeur wurden nur leichter verletzt.

Am 31. Dezember fuhren zwei Knaben beim Schlitteln vom Burgenzielweg nach der Rasthoferstraße in ein Auto hinein. Beide erlitten zum Glück nur leichte Verletzungen. —

Am 30. Dezember brach im 2. Stock des Hauses Spitalgasse 32 ein Zimmerbrand aus, der jedoch durch die Brandwache rasch gelöscht werden konnte. —

In Bern wurde ein Jüngling verhaftet, der in der Silvesternacht einen Kaufmann angebettelt hatte. Dieser nahm ihn mit in die Wohnung, um ihm alte Kleider zu schenken. Der Jüngling benützte die Gelegenheit, um seinem Gönner aus einem Mantel das Portemonnaie mit zirka Fr. 100 zu stehlen. Der Dieb konnte zwar noch am Neujahrsmorgen in einem Hotel verhaftet werden, hatte aber nur mehr 17 Franken. Das übrige Geld hatte er noch in der Neujahrsmorgen verjubelt. — Auch ein Hausierer wurde verhaftet, der wegen Betruges und Militärvergehen von zwei auswärtigen Amtsstellen gesucht wird.

Am Silvestertag verschied im Alter von 82 Jahren in seinem Heim in der Kramgasse alt Forstmeister Rudolf Balsiger. Mit ihm verschwindet eine der markantesten Gestalten unter den bernischen Forstleuten. Seine forstamtliche Tätigkeit begann er als Gemeindeforstverwalter in Büren, 1882 trat er als Oberförster des Kreises 8 in den Staatsdienst. 1900 wurde er Forstmeister des Mittellandes, wo er bis zu seinem 1921 aus Altersgründen erfolgten Rücktritt eine ausgezeichnete Wirksamkeit entfaltete. —

Das städtische Arbeitsamt Bern berichtet über die Arbeitsmarktlage im Monat Dezember 1926: Die lokalen Arbeitsmarktverhältnisse gestalten sich zusehends ungünstiger. Die Ende des Berichtsmontates eingetretene Kälte hatte eine frühzeitige Einstellung der Bauarbeiten und damit eine neuerliche Zunahme der Arbeitslosen in Baugewerbe sowie in der Holz- und Metallindustrie zur Folge. Andauernd ungünstig ist die Situation in Handel und Verwaltung, Verkehrsdienst und für die Ungelernten.

Kleine Chronik

Brände. Am 29. Dezember brannte in Bettlach das Wohnhaus des Wegmachers Wilhelm Gasser fast vollständig nieder. Hauseigentümer und Mieter konnten nur mit knapper Mühe ihr Leben retten. — In der Silvesternacht brannte das Schulhaus von Billardlod (Freiburg) ab. Auch die nebenstehende Käserei fiel dem Feuer zum Opfer. — In der Neujahrsmorgen brannte in Zollikon ein Vierfamilienhaus ab. Der 41-jährige Schlosser Keller kam in dem Brande um, den er vermutlich selbst in angeheitertem Zustande verschuldet hatte.

Verkehrsunfälle. Am 30. Dezember stürzte zwischen Schottikon und Räterichen das Auto der Löwenbrauerei Zürich über die Straßenböschung, wobei sich der Wagen überschlug. Der Chauffeur Ernst Keller von Hängg war sofort tot. —

Sportunfälle. Beim Skifahren an der Weißfluh bei Davos stürzte der Engländer Freier tödlich ab. — In Combloux ob Sallanches fuhr ein Bobsleigh in ein Auto. Die beiden Fahrer, Alexander und Josef Rustawaski wurden zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Josef Rustawaski ist seinen Verletzungen im Spital erlegen. — Beim Schlitteln fuhr an der Stöckstraße (Rheintal) ein mit vier jungen Burschen besetzter Schlitten in ein Auto. Der Malerlehrling Josef Müller von Korbach erlitt eine schwere Schädelfraktur und einen Armbruch. — An einer anderen Stelle der Straße fuhren einige Mädchen in ein Fuhrwerk, eines erlitt einen Nasenbeinbruch, ein anderes einen komplizierten Beinbruch und ein Drittes einen Armbruch. —

Es schneielet . . .

Es schneielet, es beielet
So weit das Auge blickt,
Der Winterportler ist darob
Ganz ungemein entzückt.
Die Stadtgemeinde aber großt
Und rollt die Augen schwer:
Wenn nur der Schnee schon wiederum
Schön weggeschmolzen wär'.

Es schneielet, es beielet
Ganz flott im neuen Jahr,
Jedoch ansonsten ist es so,
Wie es im alten war.
Es streiten immer noch herum
Im Lande die Partei'n,
Und jede möcht' der anderen
Ein Totengräber sein.

Es schneielet, es beielet
Auch draußen in der Welt,
Die ganze Lage wiederum
Ist auf die Kant' gestellt.
Zwar Neujahrsweden hielt man viel,
Gespißt mit Friedensspeck,
Doch scheint's, bis daß der Schnee vergeht,
Schmilzt auch der Frieden weg.

Es schneielet, es beielet
In Nicaragua,
Im hellen, vollen Aufzuge ist
Latein-Amerika.
Die U. S. A. behandeln es,
Als wäre es ein Knecht:
Trotz ihrem „Woodrow Wilson“ und
Dem „Selbstbestimmungsrecht“. Gott.